SCHULPROGRAMM

Wolfhelm SCHULE

Fotonachweis: Ruhr-Nachrichten, Westdeutschen Allgemeine Zeitung, Eigenfoto
Druck Juni 2016 V.i.S.d.P. Annegret Jung, Gesamtschule Olfen, Telgenkamp 9, 59399 Olfen

1 Vorbemerkung

Schule und Unterricht sind immer dem Wandel unterworfen – Stillstand bedeutet Rückschritt. Wenn die Gesellschaft sich ändert, muss sich auch die Schule ändern, denn wir bereiten die jungen Menschen doch auf das Leben in der Gesellschaft vor.

So haben wir nun auch unser Schulprogramm, das wir im Jahr 2010 erstmals veröffentlicht haben, einer deutlichen Änderung unterzogen. Viele Kapitel wurden neu geschrieben, und nehmen Entwicklungen auf, die in den letzten Jahren unser Schulleben bereichert haben.

So hat sich im Bereich des Forderns und Förderns ein neues fachbezogenes Forderkonzept entwickelt, welches u.a. bilinguale Bausteine enthält, die Sprachzertifikate (Cambridge Zertifikat, DELE) haben sich etabliert und sind zum festen Bestandteil unserer schulischen Tätigkeit geworden, die Arbeit mit neuen Medien hat sich verstärkt und alle Schülerinnen unserer Schule arbeiten mit einem eigenen Netbook, aber auch im Bereich der Beratung haben sich neue Entwicklungen ergeben, die sicherlich interessant sind und nachgelesen werden können.

Hinweisen möchte ich aber darauf, dass unsere Leitziele dem Wandel Stand gehalten haben. Ganz bewusst haben wir diese pädagogischen Leitziele an den Anfang unseres Schulprogramms gestellt, an dieser prominenten Stelle sind sie auch geblieben.

Diese von uns Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern gemeinsam aufgestellten Ziele sind für uns alle verbindlich und an diesen müssen wir uns jederzeit messen lassen. Sie sind die pädagogische Richtschnur für unser Handeln. Alle Veränderungen, alles Neue, alles Erreichte ist an ihnen zu prüfen.

Olfen im September 2016

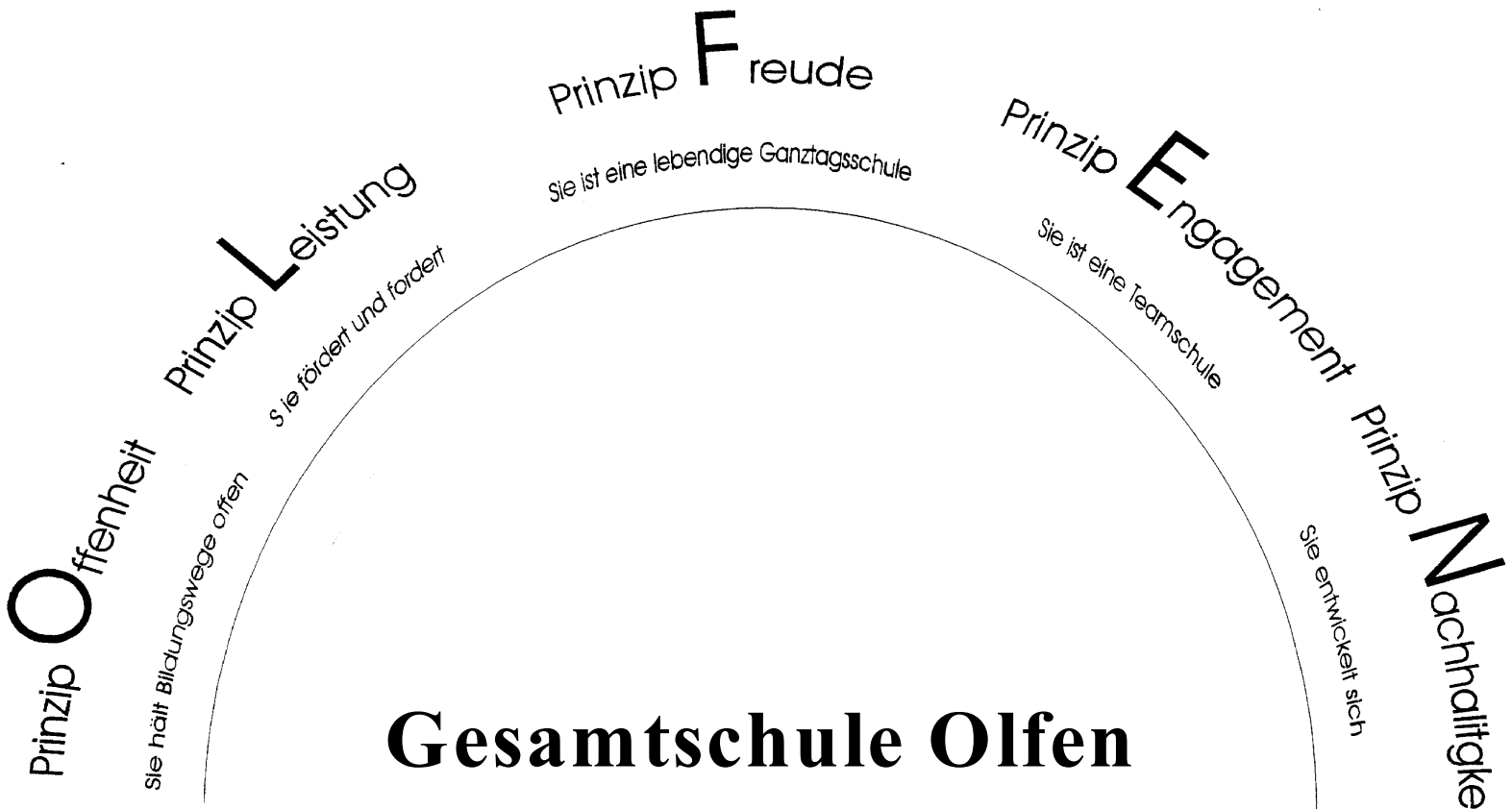
Anne Jung, Schulleiterin

2 Inhalt

1 Vorbemerkung 3
3 Leitziele 7
3.1 Offenheit 8
3.2 Leistung 8
3.3 Freude 9
3.4 Engagement 9
3.5 Nachhaltigkeit 9
4 Wege zum Abitur 11
4.1 Die Schuleingangsphase 11
4.2 Offene Schullaufbahnen und Abschlüsse 12
5 Fördern und Fordern 13
5.1 Schüler aktivierende Lernformen 13
5.2 Förder- und Forderunterricht 13
5.3 Training zur Erlangung sozialer Kompetenzen 15
5.4 Bilingualer Sprachunterricht 16
5.5 Profilprojekte 16
5.6 Sprachzertifikate 17
5.6.1 Das Cambridge Zertifikat 17
5.6.2 DELE (Diploma de español como lengua extranjera) 18
6 Neue Medien 18
6.1 Netbookklassen 18
6.2 Der ECDL 19
7 Wettbewerbe – eine Auswahl 21
7.1 Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“ 21
7.2 Der bundesweite Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels 22
7.3 Der Känguru-Wettbewerb 22
7.4 Der Pangea Wettbewerb 23
7.4.1 Über Pangea 23
7.4.2 Zur Philosophie des Wettbewerbs 23
7.5 Bundeswettbewerb Philosophischer Essay 24
7.6 Weitere Wettbewerbe 24
7.7 Mädchen- und Jungenförderung 25
7.8 Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler 26
8 Beratung 28
8.1 Beratung in der Sekundarstufe I 28
8.1.1 Einzelfallberatung 28
8.1.2 Laufbahnberatung 28
8.1.3 (Klein-)Gruppenberatung 28
8.2 Beratung in der Sekundarstufe II 29
9 Berufs- und Studienorientierung 29
9.1 Das BOB+ 29
9.1.1 Konzept des Berufsorientierungsbüros „BOB+“ 29
9.1.2 Ziele des BOB+ 29
9.1.3 Angebote im BOB+ für Schülerinnen und Schüler 30
9.1.4 Ausstattung des BOB+ 30

9.1.5 Inhaltliche Bereiche des BOB+ 30
9.1.6 Öffnungszeiten des BOB+ 31
9.2 Kein Abschluss ohne Anschluss 31
9.3 Betriebspraktikum 31
9.4 Berufs- und Studienberatung in der Sekundarstufe II 33
10 Der Tag der offenen Türen 34
11 Thematische Elternabende 35
12 Ganztag – Besonderheiten im Ganztag 36
12.1 Arbeitsgemeinschaften 36
12.2 Offene Angebote 37
12.3 Musikschule im Haus 37
13 Lebensraum Schule 38
14 Partizipation und Engagement 39
14.1 Der Förderverein 39
14.2 SV-Arbeit 40
14.2.1 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage 40
14.3 Buspaten 41
14.4 Der Schulsanitätsdienst 42
15.1 Elternmitarbeit 43
16 Die Wolfhelmschule und die lokale Agenda 21 in Olfen 44
17 Der Raum der Stille 46
17.1 Eine Insel der Ruhe im schulischen Alltag 46

3 Leitziele



Wolfhelm SCHULE
GESAMTSCHULE DER STADT OLFEN

Die Wolfhelmschule – Gesamtschule der Stadt Olfen setzt ihrem Schulprogramm in Form einer Selbstverpflichtung diese fünf Leitziele voraus. Sie sollen vorab im Sinne des Selbstverständnisses der Schule erläutert werden:

3.1 Offenheit

Öffnung von Schule betrifft alle wesentlichen Aktionsfelder von Schule und stellt an alle Beteiligten einen hohen Anspruch: Sie sollen sich öffnen für Anderes, zum Teil auch Fremdes, sollen sich aber auch öffnen hin auf Bekanntes und Gewohntes, das vielleicht anders, besser oder überhaupt erst bewusst wahrgenommen und als Teil von Schule akzeptiert wird.

Öffnung von Schule bedeutet für uns die Öffnung der Schule in die Gemeinde und in das Gemeindeleben ebenso wie die Einbindung des Gemeindelebens in die Schule.

Offenheit der inneren Struktur des Lernens bedeutet für uns Offenheit des Lernprozesses und der Lernorganisation über den Unterricht hinaus. Die Lernenden müssen ihr Lernen und ihre Arbeitsprozesse zunehmend selbst verantworten und begründen.

Mit der Öffnung der inneren Struktur der Schule verbinden wir die Absicht, dass das miteinander Umgehen in der Schule vor allem durch Transparenz und Nachvollziehbarkeit gekennzeichnet wird. Beide setzen gegenseitige Offenheit voraus und sind nur unter diesem - sehr weitgehenden Anspruch - realisierbar.

Öffnung heißt für uns aber auch, dass unsere Schule für alle Schüler und Schülerinnen mit unterschiedlichsten Lern-voraussetzungen offen ist.

3.2 Leistung

Die Wolfhelmschule - Gesamtschule der Stadt Olfen fühlt sich dem Leistungsprinzip verpflichtet. Jeder Schüler und jede Schülerin soll in seinen Stärken gefordert und entsprechend seiner Leistungsfähigkeit gefördert werden. Das bedeutet, dass sich zu dem Leistungsprinzip automatisch das Prinzip „Individuelle Förderung“ gesellt. Neben dem Erlernen fachlicher Inhalte haben das Methodenlernen sowie das Einüben sozialer Verhaltensweisen für uns einen hohen Stellenwert. Durch eine Vielzahl von Differenzierungsmaßnahmen sowie ein spezielles Konzept zum Bereich „Fördern und Fordern“ versuchen wir diesen Anspruch zunehmend besser zu realisieren.

Besonderes Augenmerk richten wir auf den Übergang von der Grundschule zu unserer Schule wie auch auf den Übergang von der Sekundarstufe I zur Sekundarstufe II bzw. in das Berufsleben und das Studium. Wir sind uns dessen bewusst, dass diese Übergangsphasen durch Unsicherheiten, Ängste, unterschiedliche Erwartungen und unterschiedliche Lernvoraussetzungen gekennzeichnet sind und somit einer intensiven Begleitung des Lernenden durch die Schule bedürfen.

Lernen ist ein lebenslanger Prozess, darum legen wir Wert darauf, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, das eigene Lernen selbstständig in die Hand zu nehmen und zu steuern. Lernen findet nicht isoliert statt, sondern muss sich regelmäßigen Überprüfungen und Anpassungen unterziehen.

3.3 Freude

Freude an und in der Schule gehört zu den erstrebenswerten Grundprinzipien unserer Schule. Wir wollen für ein angstfreies Lernklima sorgen und die individuell erbrachten Leistungen angemessen würdigen. Die Lernfreude soll auch durch abwechslungsreichen Unterricht sowie durch eine Vielzahl von Angeboten im Ganztagsbereich und bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen gestärkt werden. Unser Ziel ist es, durch die Lernumgebung das Lernklima positiv zu beeinflussen.

3.4 Engagement

Die Gesamtschule Olfen lebt vom Engagement aller am Schulprozess Beteiligten, den Schülern und Schülerinnen, den Eltern, den Lehrern und Lehrerinnen, dem Schulträger und außerschulischen Partnern.

Gerade der Ganztagsbereich lebt von der aktiven Unterstützung der Eltern.

Unsere Schule insgesamt erfährt ihre besondere Prägung erst durch das über die „normalen“ Verpflichtungen der Lehrerinnen und Lehrer hinausgehende Engagement, dass sich neben der unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeit in besonderen Veranstaltungen und Aktivitäten nicht zuletzt auch im Kontext der Gemeinde Olfen niederschlägt.

Vor diesem Hintergrund ist für uns auch das besondere Engagement des Schulträgers wichtig, damit sich unsere Schule im Sinne des Schulprogramms weiter entwickeln kann. Das Zusammenwirken aller Beteiligten gibt unserer Schule ihr besonderes Image.

3.5 Nachhaltigkeit

Wir verstehen unsere Schule als eine demokratische Schule. Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer gestalten und verantworten gemeinsam das Schulleben in vielfältiger Weise. Neben der intensiven Beteiligung von Eltern und Schülerschaft in den Gremien ist die Mitwirkung der Eltern, der Schülerinnen und Schüler ein wesentlicher Aspekt im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung unserer Schule.

Die Gesamtschule Olfen will eine verantwortungsbewusste Schule sein.

Wir wollen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem bewussten, verantwortlichen und gewaltfreien Umgang mit anderen Menschen und unserer natürlichen und sozialen Umwelt erziehen. Deshalb werden wir Aktionen und Projekten zum Thema „Gewaltprävention“ einen besonderen Stellenwert in unserer Unterrichts- und Erziehungsarbeit geben. Als Gesamtschule

sehen wir eine wichtige Aufgabe darin, Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Lebens- und Erfahrungszusammenhängen gemeinsam zu unterrichten. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Integrationsfähigkeit unserer Schülerinnen und Schüler und helfen mit, die Gesellschaft, in der wir heute und morgen gemeinsam leben wollen, zukunftsfähig zu machen.

4 Wege zum Abitur

4.1 Die Schuleingangsphase

Die Wolfhelmschule nimmt den Übergang von der Grundschule zur Klasse 5 sehr ernst und begleitet die Schülerinnen und Schüler intensiv.

Bereits bei der Anmeldung übernehmen jeweils Schulleitungsmitglieder die Aufnahmegespräche, um sich ein frühes Bild von den zukünftigen Schülern der Klasse 5 machen zu können.

Durch einen Kennenlernnachmittag werden vor Beginn der Sommerferien erste Kontakte in den neuen Klassen des 5. Jahrgangs geknüpft. Die Schüler/-innen und die Eltern der neuen Klassen lernen sich kennen. Auch die Klassenlehrer stellen sich vor. Sie werden die Klassen in der Regel bis zum Ende der Sekundarstufe I begleiten.

Zu Beginn des neuen Schuljahres werden in einer 3- bis 5-tägigen Projektphase die Grundlagen für ein konfliktfreies und erfolgreiches Lernen gelegt.

Das Training sozialer Kompetenzen, das im ersten Halbjahr zweistündig und in der Regel mit beiden Klassenlehrern doppelt besetzt durchgeführt wird, dient der gruppendynamischen Entwicklung der Klassengemeinschaft sowie der Entwicklung kooperativen Lernens.

Durch ein Treffen mit den ehemaligen Klassenlehrern der abgebenden Grundschulen und den neuen Klassenlehrern werden Erfahrungen beim Übergang der Schüler in die neue Schule abgeglichen mit den Grundschulerfahrungen.

Zu Beginn des zweiten Halbjahres wird in einer 3-tägigen Klassenfahrt unter einem gruppendynamischen Schwerpunkt und mit externen Moderatoren das Zusammenarbeiten und Zusammenleben noch einmal intensiv bearbeitet.

Bei auftretenden Problemen werden die BeratungslehrerInnen aber auch der Sozialarbeiter einbezogen.

Klassenpflegschaften, thematische Elternabende und, wenn von den Eltern gewünscht, Elternstammtische dienen einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den Eltern, aber auch zwischen der Elternschaft und den Klassen- und auch Fachlehrern.

4.2 Offene Schullaufbahnen und Abschlüsse

Die Gesamtschule hält die Entscheidung über die Bildungsabschlüsse möglichst lange offen und erlaubt gleichzeitig die Herausbildung individueller Neigungs- und Leistungsschwerpunkte. Leistungsschwankungen in der Phase des Heranwachsens der Schülerinnen und Schüler entwickeln sich nicht zu ausweglosen Krisen.

An der Gesamtschule Olfen können die Schülerinnen und Schüler **alle Abschlüsse** erreichen. Im Einzelnen sind dies:

- **nach der Q 2:**

Abitur, d.h. die allgemeine Hochschulreife, die zum Studium in allen Bundesländern und den Ländern der Europäischen Union berechtigt.

- **nach der Q 1:**

Fachhochschulreife (schulischer Teil)

- **nach Klasse 10:**

Hauptschulabschluss nach Klasse 10

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife)

Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

- **nach Klasse 9:** Hauptschulabschluss

5 Fördern und Fordern

5.1 Schüler aktivierende Lernformen

Das Kollegium der Wolfhelmschule hat sich seit mehreren Jahren auf den ausdrücklichen Weg gemacht, schüleraktivierende Lernformen zu intensivieren. Dazu wurden vielfältige ganztägige schulinterne Fortbildungen durchgeführt. Nachdem zunächst der Schwerpunkt auf den kooperativen Lernformen gelegen hat, wurde inzwischen auch der Aspekt des Zusammenhangs kooperativer und individualisierter Lernformen in den Fokus genommen. Die kooperativen Lernformen sind Bestandteil der Hauscurricula geworden.

Gerade auch die seit dem Schuljahr 2010/2011 eingeführten Netbookklassen bieten noch ganz neue Chancen des individualisierten und kooperativen Lernens.

5.2 Förder- und Forderunterricht

Die Kinder, die im 5. Jahrgang zur Gesamtschule kommen, bringen sehr unterschiedliche Lernvoraussetzungen mit. Dem trägt die Schule Rechnung, indem sie ab dem 2. Halbjahr des 5. Jahrgangs und in Jahrgang 6 einen zweistündigen Förder- und Forderunterricht innerhalb des Stundenrasters in kleineren Gruppen anbietet.

Aus jeweils zwei Klassen werden insgesamt sechs Gruppen gebildet: Zwei Fördergruppen in den Fächern Deutsch oder Mathematik bzw. Englisch sowie zusätzlich vier Fordergruppen. Alle Kinder werden von den Lehrerinnen und Lehrern der Jahrgangsteams 5 und 6 einer der Gruppen zugeteilt. So können Schülerinnen und Schüler in kleinen Gruppen gefördert und gefordert werden.

Jahrgang 5	
1. Halbjahr	Training sozialer Kompetenzen
2. Halbjahr	2 Förderkurse Deutsch oder Englisch bzw. Mathe 4 Forderkurse (Bili, NW, Mu)
Jahrgang 6	
1. Halbjahr	2 Förderkurse Deutsch oder Englisch bzw. Mathe 4 Forderkurse (Bili, GL, KU)
2. Halbjahr	2 Förderkurse Deutsch oder Englisch bzw. Mathe 4 Forderkurse (Bili, Ma, D)

Im ersten Halbjahr des 5. Jahrgang geht es in den Förder-/Forderstunden für alle zunächst um die Stärkung der Sozialkompetenz. Durch das Training der sozialen Kompetenzen sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, u.a. im Unterricht und in den Arbeitsstunden produktiv zu arbeiten, sich gegenseitig zu helfen und auch Hilfe anzunehmen. Dort werden im Rahmen des Sozialverhaltens Schlüsselqualifikationen wie Teamorientierung und Kooperation vermittelt.

Im zweiten Halbjahr des 5. Jahrgangs beginnt die Arbeit in den Förder- und Fordergruppen. Durch die Förderkurse können die Lehrerinnen und Lehrer besser auf jeden einzelnen eingehen, Schwächen erkennen und verstärkt mit alternativen Methoden und Materialien arbeiten. Die Leiterinnen und Leiter der Gruppen gehören normalerweise zum Jahrgangsteam, so dass es möglich ist, Lernprobleme aufzugreifen, die sich aktuell im Unterricht gezeigt haben.

In den Fordergruppen gelten folgende Arbeitsprinzipien – Produktorientierung, Teilnahme an Wettbewerben, Teamarbeit und kooperatives Lernen, Eigenverantwortlichkeit. Alle Ergebnisse werden präsentiert und bewertet.

Um den Übergang unserer Schülerinnen in die gymnasiale Oberstufe zu erleichtern, bieten wir im zweiten Halbjahr des 10. Jahrgangs einen Forderkurs im Fach Mathematik an. Weiterhin werden Übergabegespräche zwischen den Klassenlehrerinnen und den neuen Beratungslehrerinnen geführt. Die Grundlage für diese Gespräche bilden Selbsteinschätzungsbögen, die von den Schülerinnen im Vorfeld bearbeitet worden sind.

In der gesamten Einführungsphase sorgen Vertiefungskurse in den Fächern Deutsch, Englisch oder Mathematik für eine Unterstützung von Schülerinnen und Schülern mit Lerndefiziten. Darüber hinaus werden durch Projektwochen zur Schullaufbahnberatung und zur Studienwahl, sowie durch Projektkurse Schülerinnen individuell auf ihre berufliche Zukunft und ihr Studium vorbereitet. So können in den Profilkursen z.B. Sprachenzertifikate (ECDL und DELE) erworben werden.

5.3 Training zur Erlangung sozialer Kompetenzen

Die Schüler/innen, die im 5. Jahrgang zu unserer Schule kommen, treffen mit unterschiedlichen Erfahrungen, Fähigkeiten und Verhaltensweisen in ihren neuen Lerngruppen aufeinander. Um den Übergang in die weiterführende Schule zu erleichtern und um sich untereinander intensiv kennen zu lernen, durchlaufen die Schüler/innen im 1. Halbjahr des 5. Jahrgangs in Gruppen von je 15 Mädchen bzw. Jungen wöchentlich ein zweistündiges fächerübergreifendes „Training zur Erlangung sozialer Kompetenzen“.

Zentrales Ziel des gesamten Unterrichts an unserer Schule ist der Aufbau von Lernkompetenz, die sowohl die fachliche Kompetenz wie auch das kooperative Lernen umfasst. Da sich diese soziale Kompetenz bei den Schüler/innen nicht von selbst einstellt, muss Teamfähigkeit im Unterricht gezielt und frühzeitig durch ausgewählte Interaktionsübungen erlernt und mittels "learning by doing" gefestigt werden, sodass ein Transfer in den Fachunterricht systematisch vollzogen werden kann.

In der Konzeption und im Aufbau des Trainingsprogramms geht es zunächst darum, sich selbst und die anderen kennen zu lernen, denn wer sich selber achtet, geht auch respektvoller mit anderen um. Bei der Thematisierung der Selbstkonzepte erfahren die Schüler/innen etwas über ihre eigenen Gefühle, Fähigkeiten und Stärken und die der Mitschüler/innen. Auf dieser Basis kann erst das Vertrauen und die Bereitschaft zum gemeinsamen Lernen geschaffen werden. Nach dieser ersten Phase folgt die Hinführung zum sozialen Lernen. Gruppenarbeit und Kooperation sollen nicht als Normen vorausgesetzt, sondern die Einstellungen zum gemeinsamen Lernen sollen eruiert werden.

Daran anknüpfend werden in einer dritten Phase - als Kernstück des Trainings - Regeln zum sozialen Lernen erarbeitet und das Handeln in der Gruppe eingeübt. Des Weiteren geht es um das Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten und das Einüben von Entspannungstechniken, mittels derer sich die Schüler/innen ein Repertoire an Strategien zur Konfliktbewältigung und zum Stressabbau aneignen.

Das "Training zur Erlangung sozialer Kompetenzen" bietet insgesamt die Möglichkeit, zunächst ein anregendes, die Identitätsfindung der Schüler/innen förderndes Lernklima zu schaffen und die Entwicklung fester Beziehungen zur Gruppe zu fördern. Schwerpunktmäßig sollen die Kinder durch soziale Lernformen in die Lage zu versetzt werden, im Unterricht und in den Arbeitsstunden produktiv zu arbeiten und sich gegenseitig zu helfen und die erlernte Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit und ein konstruktives Konfliktverhalten anzuwenden und umzusetzen.

5.4 Bilingualer Sprachunterricht

Über die stetig wachsende Wichtigkeit der englischen Sprache in unserer Gesellschaft, aber auch weltweit, muss hier wohl kaum ausgiebig geschrieben werden. Klar ist, ohne gute Englischkenntnisse ist mittlerweile kaum ein Studium möglich. Auch viele Ausbildungsberufe und Arbeitgeber erwarten von Bewerbern den nahezu perfekten Umgang mit der englischen Sprache.

Der bilinguale Unterricht bringt hier generell einen ganz pragmatischen Mehrwert: die Teilnehmer an bilingualen Kursen haben im Schnitt 2-3 Wochenstunden mehr englischsprachigen Unterricht als andere Schülerinnen und Schüler. Diese zusätzliche Unterrichtszeit ermöglicht es den Lehrkräften, die **Sprachkompetenz** möglichst in allen Kompetenzbereichen (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) zu fördern.

Die vertiefte Auseinandersetzung mit den Zielkulturen im englischen Sprachraum hilft den SchülerInnen außerdem, ihre **interkulturellen Kompetenzen** zu erweitern. Sie sollen hier mehr über England und die USA erfahren, ihre Geschichte, ihre politischen Systeme und die Gesellschaft.

Englisch soll in den bilingualen Modulen losgelöst vom "Englischbuch" angewendet werden, um bspw. Sachverhalte in der europäischen Geschichte oder politische Zusammenhänge in den USA zu erarbeiten. Englisch wird somit im bilingualen Sachfach zur **Arbeitssprache**.

5.5 Profilprojekte

Mit Beginn des 9. Jahrgangs erweitert die Wolfhelmschule ihr unterrichtliches Angebot durch sogenannte Profil-Projekte. Diese Profil-Projekte dienen der persönlichen individuellen Förderung.

Wie sieht diese individuelle Förderung ab Jahrgang 9 aus?

Wir schaffen über die Angebote in den Profil-Projekten Möglichkeiten, dass sich die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Neigungen und beruflichen Interessen weiterentwickeln können.

Es stehen in diesem Zusammenhang fünf Angebote der individuellen Förderung zur Verfügung. Diese Angebote laufen mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Jahrgängen 9 und 10.

Bereits ab Jahrgang 8 kann als weitere Fremdsprache das Fach Latein belegt werden.

Im Projekt „Berufs- und Lebensplanung“ wird, wie der Name schon sagt, in unterschiedlichen Berufsbereichen (u. a. in sozialen Berufen oder Hightech-Berufen) auf die Berufswahl bzw. auf bedeutsame Aspekte der Lebensplanung (z.B. Aspekte beim Hausbau) vorbereitet.

In In-Na-Tec - diese Abkürzung steht für die Fachrichtungen Informatik, Naturwissenschaften und Technik werden projektartig Fachinhalte dieser Fachrichtungen vermittelt.

Das „English Project“ richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die besonders an der Weiterentwicklung ihrer Fremdsprachenkompetenzen interessiert sind.

Das Projekt „KuMuDas“ ist ein kulturell ausgerichtetes Angebot, das die Bereiche Kunst, Musik und Darstellendes Spiel integriert.

5.6 Sprachzertifikate

5.6.1 Das Cambridge Zertifikat

Die *Universität Cambridge* führt in nicht englischsprachigen Ländern standardisierte Sprachprüfungen auf unterschiedlichen Niveaus durch, deren Zertifikate weltweit hohe Akzeptanz haben. Unsere Schule bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich auf die Zertifikate *YLE (Young Learners of English*), *KET (Key English Test*) und *PET (Preliminary English Test*) vorzubereiten. Bei einer ausreichend hohen Teilnehmerzahl finden die entsprechenden Prüfungen in den Räumlichkeiten der Gesamtschule statt.

Stolze Schüler nach der Zertifikatsverleihung 2010

5.6.2 DELE (Diploma de español como lengua extranjera)

Seit dem Schuljahr 2009/2010 führt die Wolfhelmschule im Rahmen einer AG in der Q1 und Q2 die Vorbereitung auf Prüfungen zum Erwerb von offiziellen Sprachdiplomen der spanischen Sprache durch. Auf diese Weise haben Schülerinnen und Schüler unserer Schule die Möglichkeit, durch Erwerb eines Diploma de Español com Lengua Extranjera (DELE) einen international gültigen Nachweis ihrer spanischen Sprachkenntnisse zu erbringen.
DELE-Diplome sind die offiziellen Zertifikate zum Nachweis spanischer Sprachkenntnisse, die das Instituto Cervantes (vergleichbar mit dem deutschen Goethe-Institut) im Namen des spanischen Ministeriums für Erziehung und Wissenschaft vergibt. Die Anerkennung der DELE-Diplome ist international und gilt gleichermaßen im universitären Bereich und in der Berufswelt. In Spanien werden die Zertifikate von Universitäten sowie öffentlichen und privaten Institutionen als offizielle Qualifikationsnachweise anerkannt und stellen somit eine wertvolle Zusatzqualifikation im Bereich Spanisch als Fremdsprache dar.

6 Neue Medien

6.1 Netbookklassen

Seit dem Schuljahr 2010/2011 hat unsere Schule damit begonnen, die Schüler/-innen der Klassen des 5. Jahrgangs mit einem Netbook auszustatten. Das Netbook wird von den Eltern geleast. Es steht den Schülern sowohl in der Schule als auch zuhause für unterrichtliche Arbeit zur Verfügung.

Mit dem Einsatz der Netbooks im Unterricht verfolgen wir konsequent die Möglichkeiten individualisierenden Lernens bei gleichzeitiger Schaffung von kooperierenden Lernmöglichkeiten. So können die Schüler über die Lernplattform Learngate in ständigen Austausch miteinander treten.

In der Sekundarstufe I wird zunächst schwerpunktmäßig in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre mit den Netbooks gearbeitet. Die Klassen des 5. Jahrgangs erhalten im ersten Halbjahr zweit Net-Stunden, in denen sie von beiden Klassenlehrern unterstützt, in den Umgang mit der Lernplattform und in die Grundfunktionen der verwendeten Programme eingewiesen werden. Hier erhalten sie die Grundkenntnisse in Textverarbeitung, Präsentation und Tabellenkalkulation. Aber auch Bildbearbeitung und Audiobearbeitung, sowie die Erstellung von Mindmaps stehen auf dem Programm. In Projekttagen werden die Schüler mit den Chancen und Risiken des Internets vertraut gemacht. Die Arbeit ist gekoppelt an fachunterrichtliche Unterrichtsreihen des jeweiligen Hauscurriculums. Am Ende der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Schülerinnen den Medienpass der Stufe III, am Ende des 10. Jahrganges den medienpass Stufe IV.

Durch die konsequente Nutzung der Netbooks als Handwerkszeug im Unterricht erhalten die Schüler grundlegende Medienkompetenzen, die sie für die Anforderungen im späteren Beruf, in der Ausbildung und im Studium sehr gut nutzen können.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 erhalten auch in der gymnasialen Oberstufe der Schule die Schüler ein Netbook. Seit dem Schuljahr 2015/16 besitzen alle Schülerinnen unserer Schule ein eigenes Netbook.

6.2 Der ECDL

(Der Europäische Computerführerschein/ European Computer Driving Licence)

Für uns alle wird es immer wichtiger, mit Computern wirklich umgehen zu können. Medienkompetenz umfasst das Wissen um die Anwendung der Informationstechnik und entscheidet schon heute über die Möglichkeit jedes Einzelnen zur aktiven Teilhabe am ökonomischen, sozialen und politischen Leben.

Den in allen Lebensbereichen gestiegenen Anforderungen im Bereich von Computer-Kenntnissen haben wir uns an der Wolfhelmschule gestellt und deshalb die Einführung des Europäischen Computerführerscheins, kurz ECDL genannt, beschlossen. Damit haben wir als eine von wenigen Schulen einen Weg beschritten, der systematisch Qualifikationen im Umgang mit dem PC vermittelt, damit die Schülerinnen und Schüler erfolgreich in Beruf und Studium sein können.

Die Wolfhelmschule ist Prüfungszentrum für den ECDL. Dabei müssen die Prüflinge sich grundlegende Fertigkeiten bei der Anwendung von allgemein bekannten Computeranwendungen aneignen, zu denen die Grundlagen der EDV und die Textverarbeitung ebenso zählen, wie die Tabellenkalkulation, das Internet und Präsentations- sowie Datenbanksoftware. Jedes der Fachmodule schließt mit einer Prüfung ab, und die Schüler/-innen erhalten ein entsprechendes Zertifikat, das von Betrieben und Verwaltungen europaweit anerkannt wird.

Der Unterricht zur Vorbereitung auf die ECDL-Prüfungen wird von speziell ausgebildeten Lehrern übernommen. Die einzelnen Prüfungen zum Erwerb des

ECDL werden direkt an der Wolfhelmschule abgenommen, die anerkanntes Prüfungszentrum für den ECDL ist.

7. Wettbewerbe – eine Auswahl

Die Teilnahme an unterschiedlichen Wettbewerben auf Landes- und Bundesebene bietet sowohl den Schüler/innen unserer Schule als auch den Lehrkräften die Chance, den Unterricht an manchen Stellen noch interessanter, individueller und nicht zuletzt auch spannender zu erleben.

So können Schüler/innen ihre besonderen Fähigkeiten in einem bestimmten Fach zeigen, selbstgewählte Themen vertiefen und werden natürlich auch über die Anerkennung ihrer Leistungen angespornt und motiviert.

Seit Bestehen der Schule haben sich Schüler/innen zusammen mit ihren Lehrer/innen an verschiedensten Wettbewerben beteiligt.

7.1 Bundeswettbewerb „Jugend debattiert“

Seit einigen Jahren beteiligt sich unsere Schule an diesem Wettbewerb, der u.a. im Deutschunterricht vorbereitet wird. Der Wettbewerb lädt ein zum Debattieren. Debattieren heißt: Sich zu einer strittigen Frage eine Meinung bilden, Gründe nennen, Kritik vortragen – gegen und miteinander. In der modernen Kommunikationsgesellschaft braucht jeder diese Fähigkeiten. Und jeder braucht sie, um politisch mitzureden. Gute Debatten sind die Voraussetzung lebendiger Demokratie.

Der Wettbewerb findet in zwei Altersgruppen statt: als Wettbewerb für die Klassen 9 -10 und für die Jahrgangsstufen EF und Q1. Er beginnt als Wettbewerb in der Klasse/Kurs, wird weitergeführt auf Schul- und Landesebene und endet mit den Besten aller Länder auf Bundesebene in Berlin. Zu gewinnen gibt es Wochenendseminare, die von professionellen Kommunikationstrainern geleitet werden.

Bewertet werden Sachkenntnis, Ausdrucksvermögen, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft von ausgewählten, geschulten Juroren. Die Streitfragen ergeben sich aus aktuellen gesellschaftlichen Themen, wie z.B. *Soll in Deutschland eine PKW-Maut eingeführt werden?*

Das große Engagement unserer Schüler/innen hat sicherlich auch damit zu tun, dass wir es im Wettstreit mit immerhin über 100 Schulen in Nordrhein-Westfalen schon zwei Mal geschafft haben unter die besten vier Debattanten auf Landesebene zu kommen und Simon Hölscher, ein Schüler unserer Schule, im Schuljahr 2010 Landessieger von Nordrhein-Westfalen wurde.

7.2 Der bundesweite Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels

Seit Bestehen der Schule nehmen die Schüler/innen des 6. Jahrgangs an diesem Wettbewerb teil, an dem sich bundesweit mehr als 8000 Schulen beteiligen. Der Wettbewerb bietet den Schülern die Möglichkeit, die eigenen Bücher vorzustellen und neue Bücher zu entdecken und ist somit ein Bestandteil der Leseförderung an unserer Schule. Im Deutschunterricht können die Kinder das gemeinsame Lesen als Vergnügen erleben. Zugleich schafft die Auftrittssituation vor der Klasse und der Schulöffentlichkeit eine Chance, Selbstbewusstsein und Präsenz zu entwickeln. Aus eigenem Antrieb und ohne Druck gewinnen die Schüler ein Gespür für den Umgang mit der eigenen Nervosität und entwickeln erste rhetorische Kompetenzen.

Gutes Vorlesen ist, wenn sich keiner langweilt, diese Aussage von Rufus Beck, einem bekannten Schauspieler, haben die Schüler vor Augen, wenn die besten beiden Vertreter ihrer Klasse auf Schulebene mit den Gewinnern der Parallelklassen konkurrieren. Auf Kreis-Landes- und Bundesebene werden dann die besten Vorleser/innen ihrer Schulform gekürt.

Den spannenden, lustigen, manchmal auch traurigen Textpassagen zuzuhören, macht auf jeden Fall den Sechstklässlern als auch der Erwachsenenjury viel Spaß, zumal Urkunden, Geschenke und ein „echter“ Zeitungsauftritt winken.

7.3 Der Känguru-Wettbewerb

Die Idee für diesen Multiple-Choice-Wettbewerb stammt aus Australien (1978) und wurde von zwei französischen Mathematiklehrern nach Frankreich geholt. Zu Ehren der australischen Erfinder wurde er „Kangourou des Mathematiques“ (Känguru der Mathematik) genannt.

In Deutschland nahmen im ersten Jahr 1995 knapp 200 Schülerinnen und Schüler am Känguru-Wettbewerb teil, 2009 waren es beachtliche 804.000!

Der Wettbewerb ist ein Multiple-Choice-Wettbewerb mit vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Grübeln, zum Rechnen und zum Schätzen, der vor allem Freude an der Beschäftigung mit Mathematik wecken soll.

Der Känguru-Wettbewerb ist ein Wettstreit, bei dem es nur Gewinner gibt. Jeder Teilnehmer erhält eine Urkunde mit den erreichten Punktzahlen und einen Erinnerungspreis. Für die Besten gibt es Bücher, Spiele, Puzzles, T-Shirts und Reisen in ein internationales Mathe-Camp.

Die Aufgaben sind sehr anregend, heiter, oft ein wenig unerwartet. Die bei Schülerinnen und Schülern häufig vorhandene Furcht vor dem Ernsthaften, Strengen, Trockenen der Mathematik soll etwas aufgebrochen oder mindestens angekratzt werden. Wie die Resonanz aus den Schulen zeigt, gelingt dies sehr gut.

Zu den 30 Aufgaben gibt es jeweils 5 Lösungen zur Auswahl, von denen nur eine Antwort richtig ist. Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass für einen Teil der Lösungen bereits Grundkenntnisse aus dem Schulunterricht ausreichen, bei einem weiteren Teil ein tieferes Verständnis des in der Schule Gelernten und der kreative Umgang damit benötigt werden; hinzu kommen eine Reihe von Aufgaben, die mit etwas Pfiffigkeit oder gesundem Menschenverstand zu bewältigen sind und die sich sehr gut eignen, mathematische Arbeitsweisen – unterhaltsam – zu trainieren.

Für die Teilnehmer ist es ausgesprochen attraktiv, eine gefundene/erahnte Lösung nicht schriftlich exakt begründen zu müssen.

7.4 Der Pangea Wettbewerb

7.4.1 Über Pangea

Als sich vor rund 250 Millionen Jahren die Dinosaurier entwickelten, war die Landmasse der Erde in einem einzigen Superkontinent namens Pangaea (Pangea) vereinigt, der später in die fünf bekannten Kontinente zerfiel.

Mit zunehmender Globalisierung erlangt der internationale Austausch von Bildung und Wissen eine immer größere Bedeutung. Gerade über unser Motto „Mathematik verbindet" möchten wir Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen Orten, Gesellschaftsschichten und Bildungsniveaus mittels des Pangea-Mathematikwettbewerbs zusammenbringen und für die Mathematik begeistern. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen mit und ihren Spaß an der Mathematik mit anderen Kindern zu teilen.

7.4.2 Zur Philosophie des Wettbewerbs

Leider haben viele Kinder „Angst" vor der Mathematik, insbesondere Mädchen. Diese Angst ist unbegründet und kann durch Erfolgserlebnisse abgebaut werden. Um allen Kindern gerecht zu werden, sind beim Pangea Wettbewerb durch geschickte Aufgabenstellung viele Aufgaben in der Vorrunde für Schülerinnen und Schüler lösbar. Auch schwächere Schüler werden dadurch für die Mathematik motiviert.

Der Pangea-Mathematikwettbewerb verbindet die Freude am Knobeln und Grübeln, an Logik und Rechenkunst. Die Schülerinnen und Schüler, die sich der Mathematik abgeneigt fühlen, öffnen sich dieser wieder und haben sogar Spaß daran. Die Teilnehmer können und sollen ihre eigenen Erfahrungen auch an ihre Freunde und Klassenkameraden weiter vermitteln und diese mit ihrer Freude am Rechnen anstecken!

7.5 Bundeswettbewerb Philosophischer Essay

Die fünf Bezirksregierungen des Landes NRW und der Fachverband Philosophie laden in jedem Jahr zur Teilnahme an einem Essaywettbewerb ein, bei dem sich Schüler/innen der Philosophiekurse der Sekundarstufe II mit einem vorgegebenen Thema auseinandersetzen und ein vierseitiges Essay einreichen.

„So schön wie hier kann‘s im Himmel gar nicht sein!“ Buchtitel, wie dieser von Christoph Schlingensief, Aphorismen oder Zitate regen die Schüler an sich intensiv mit einem Thema auseinanderzusetzen und dazu in Essayform Stellung zu nehmen. Das Essay bietet die Möglichkeit sich subjektiv, aber auch argumentativ gestützt auf ein Ausgangsthema zu beziehen und Stellung zu nehmen.

Zahlreiche Schüler/innen unserer Philosophiekurse haben in den letzten Jahren mit großer Begeisterung an diesem Wettbewerb teilgenommen und beachtliche Erfolge erzielt.

7.6 Weitere Wettbewerbe

Die Wettbewerbskultur unserer Schule entwickelt sich stetig weiter. So haben unsere Schülerinnen in den letzten beiden Jahren u.a. an folgenden Wettbewerben erfolgreich teilgenommen.

Lippe Schultriathlon in Haltern (Jahrgänge 5 und 6)

Fußballturnier der Schulen (Jahrgänge 6 und 7)

Musikwettbewerb (alle Jahrgangsstufen)

The Big Challenge (Bilingualer Sprachkurs Jahrgang 5)

Essay Wettbewerb (Deutsch)

Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Roboterwettbewerb

7.7 Mädchen- und Jungenförderung

Zum Erziehungsauftrag der Schule gehört es, dass Kinder die Rechte anderer Menschen respektieren lernen, aber auch dass sie lernen, wie sie ihre eigenen Rechte wahrnehmen und durchsetzen können. Menschenwürde fällt nicht vom Himmel. Sich selbst oder jemand anderen zu würdigen ist eine aktive Handlung, die auch gelernt werden muss. Ziel der Jungen- und Mädchenförderung ist es, Kinder zu ermutigen, selbstbestimmt ihre Gefühle und Bedürfnisse zu äußern, ihre Wahrnehmung zu sensibilisieren, eigene Grenzen zu erkennen und Grenzen anderer zu akzeptieren, mit Ängsten umgehen lernen, Hilfsangebote kennen zu lernen und in Bedrohungs- oder Gewaltsituationen adäquat zu reagieren.

In geschlechtsgetrennten Unterrichtseinheiten, z.B. im Training sozialer Kompetenzen, in Selbstbehauptungs- und Computerkursen, in Technik und Naturwissenschaften werden die Mädchen unserer Schule fit gemacht - und das schon ab Jahrgang 5.

Mädchen höherer Jahrgänge lernen - losgelöst von traditionellen Vorstellungen – auch „frauenuntypische“ Lebens- und Berufswege zu entwerfen: im Handwerk, in neuen IT – Berufen, als Selbstständige, als Ingenieurinnen und ... und... und.

Sie machen beim Girls’ Day Erfahrungen in männerspezifischen Berufen. Dabei erhalten die Mädchen einen Tag lang Gelegenheit, in Betrieben der Umgebung mädchenuntypische Berufsfelder kennen zu lernen. Der Girls’ Day wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Olfen im Wirtschaftslehreunterricht vor- und nachbereitet.

Seit 2014 nehmen auch unsere Jungen am Boy‘ Day teil. Auch sie machen beim Boys‘ Day Erfahrungen in frauenspezifischen Berufen.

7.8 Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler

Bei der Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler geht es uns an der Schule nicht um die Förderung *ausschließlich hochbegabter Kinder*, denn herausragende Leistungen sind nicht nur hochbegabten Kindern zuzutrauen und zuzumuten, *sondern auch* solchen, die in einem oder mehreren Bereichen *überdurchschnittliches leisten könne*n, wenn ihnen dazu die *Gelegenheit* geboten wird. Hochbegabung ist dafür zwar eine förderliche, aber nicht notwendige Voraussetzung.

Die Prinzipien der Begabungsförderung unserer Schule sind u.a.

- größtmögliche Individualisierung der Maßnahme(n)
- Freiwilligkeit der Teilnahme
- Abbrechen der Maßnahme bei Gefährdung der Schullaufbahn
- Beschränkung auf die personellen, materiellen, räumlichen Möglichkeiten der Schule.

Zur Förderung besonders begabter Schüler und Schülerinnen bieten wir eine Reihe von Maßnahmen an.

Springen: Vorversetzung eines Schülers oder einer Schülerin in eine höhere Jahrgangsstufe; vorbereitet (in Hauptfächern) und / oder begleitet durch einen Mentor.

Drehtürmodell: Teilnahme am Fachunterricht einer höheren Klasse; selbständiges Nacharbeiten des Stoffs des Zielkurses, ggf. zunächst nur partielle Teilnahme (Nacharbeiten des versäumten Stoffs der Stammgruppe) mit dem Ziel einer Hochstufung im entsprechenden Fach.

Enrichment: partielle Freistellung vom Unterricht in Fächern mit Stärken, um Zeit für Erweiterungsmaßnahmen zu gewinnen/ Maßnahmen innerhalb der Stundentafel:

- zusätzliche Teilnahme am Unterricht einer anderen Lerngruppe (fachabhängig)
- selbständiges Arbeiten an selbstgewählten Themen
- Enrichment im AG-Bereich (ohne Verlassen der Stammgruppe): z.B. Mathematik-Olympiade, Wettbewerbs-AG

- Bilinguale Sprachbausteine
- Spezielle Forderangebote in der Jahrgangsstufe 10 im Fach Mathematik

Forderkurse und Projektkurse in der Sekundarstufe I und II: z.B. fachbezogene Forderkurse ab der Jahrgangsstufe 5.2 oder Forderstunden im Fach Mathematik in der Jahrgangsstufe 10 oder fremdsprachliche Profilkurse (Spanisch oder Englisch) in der Sekundarstufe II.

8. Beratung

8.1 Beratung in der Sekundarstufe I

Die Beratung ist eine wesentliche Aufgabe aller Lehrerinnen und Lehrer und richtet sich an Schülerinnen und Schüler und deren Eltern/Erziehungsberechtigte. Ziel der Beratung ist es, Schülerinnen und Schülern zu helfen, aus dem differenzierten Bildungsangebot der Gesamtschule ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechende Kurse zu wählen und auftretende Schwierigkeiten und Konflikte zu beseitigen. Die Beratungslehrerinnen und -lehrer und der Sozialarbeiter unterstützen die Beratungstätigkeit der Lehrerinnen und Lehrer durch:

8.1.1 Einzelfallberatung

- Gespräche und Beobachtungen, um eventuelle Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten festzustellen und um ihnen entgegenzuwirken. Diese Gespräche finden häufig gemeinsam mit den Eltern statt.
- Anregungen innerschulischer Förder- bzw. Fordermaßnahmen
- Beratung und Hilfe bei Konflikten
- Vermittlung von Hilfen durch externe Beratungsdienste (Beratungsstellen für Erziehungshilfe, Schulpsychologin, Zartbitter, therapeutische Einrichtungen...)

8.1.2 Laufbahnberatung

- Beratung bei Wahlen und eventuellen Umwahlen im Wahlpflichtbereich bzw. im Bereich der Profilprojekte
- Berufs- und Studienberatung
- Schulabschlussprognosen ab Klasse 9

8.1.3 (Klein-)Gruppenberatung

- Deeskalationstraining, Beratungsschwerpunkt ist eine Förderung der besonderen Fähigkeiten aller Schülerinnen und Schüler. Dabei steht die Entwicklung eines emanzipatorischen Rollenverständnisses in einer modernen Gesellschaft im Vordergrund. Unterstützt wird diese Entwicklung durch gezielte Mädchen- und Jungenförderung.

8.2 Beratung in der Sekundarstufe II

Die Notwendigkeit einer umfassenden und kontinuierlichen Information und Beratung ergibt sich aus dem Kurssystem der Sekundarstufe II, welches den Schülern eine individualisierte Schullaufbahn ermöglicht. Diese Beratungsaufgaben werden von der Schulleiterin, dem Oberstufenleiter sowie von den Beratungslehrern ausgeübt.

Die Beratungslehrer betreuen einzelne Jahrgänge: Sie geben spezielle Informationen an ihren Jahrgang weiter, beraten die Schüler hinsichtlich ihrer Laufbahn und kontrollieren die Umsetzung der wesentlichen Regelungen für den Bildungsgang der gymnasialen Oberstufe. Darüber hinaus sind die Beratungslehrer die individuellen Ansprechpartner für die Schüler eines Jahrgangs, am ehesten vergleichbar mit den Klassenlehrern der Sekundarstufe I.

9. Berufs- und Studienorientierung

9.1 Das BOB+

9.1.1 Konzept des Berufsorientierungsbüros „BOB+“

Das BOB+ ist ein Raum, der ausschließlich zur Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler eingerichtet wurde. Das „Plus“ steht dabei für die Verbindung von Maßnahmen der Berufsorientierung für die Sekundarstufe I und der gymnasialen Oberstufe.

Wichtig war uns neben den inhaltlichen Gesichtspunkten auch die Gestaltung des Raumes, denn eine angenehme und anregende Atmosphäre kann die Motivation zur Auseinandersetzung mit der Berufs- und Studienwahl erhöhen.

9.1.2 Ziele des BOB+

- zentrale Anlaufstelle für Berufsorientierung der Schüler/innen
- Beratungsraum für alle Beteiligten im Berufswahlprozess
- Systematisierung, Bündelung und Vernetzung der Maßnahmen zur Berufs- und Studienorientierung der Schule
- selbstständigere Arbeit der Schüler/innen an der Berufswahl

- individuellere Förderung der Schüler/innen in Hinsicht auf Berufswahl
- Verzahnung der Maßnahmen zur Berufsorientierung für die SEK I und die SEK II

9.1.3 Angebote im BOB+ für Schülerinnen und Schüler

- Wahrnehmung von Beratungsangeboten bei den Berufswahllehrer/innen und/ oder den Beratern der Arbeitsagentur
- Schreiben und Ausdrucken von Bewerbungen
- Einholen von Beratung bei Bewerbungsanschreiben
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche, Einstellungstests, Telefonate
- eigenständige Recherchen zu Berufsbildern, Studiengängen, Universitäten und Ausbildungsplätzen
- Informationen zu geeigneten/ freien Praktikumsstellen
- Einsicht in beispielhafte Bewerbungen, Praktikumsmappen
- Beratung bei der Bewerbung um einen Studienplatz

9.1.4 Ausstattung des BOB+

- Lehrerarbeitsplatz mit Schreibtisch, PC, Telefon, Drucker etc.
- Beratungsbereich für individuelle Gespräche mit mehreren Sitzplätzen
- Mediensammlung (Bücher, Zeitschriften, Aushänge, …)
- Arbeitsplätze für Schülerinnen und Schüler (Recherche, Bewerbungen, Tests, ...)
- Besprechungsbereich für kleinere Arbeitsgruppen (Mitnutzung der Bibliothek)

9.1.5 Inhaltliche Bereiche des BOB+

- Berufsberatung SEK I

- Berufsberatung SEK II
- Praktikumsbetreuung im Jahrgang 9
- Berufsberatung durch die Arbeitsagentur
- Bewerbungsberatung

9.1.6 Öffnungszeiten des BOB+

Mit Beginn jedes Schulhalbjahres wird ein Plan mit den Öffnungszeiten während der Mittagspausen, den Angeboten für Schülerinnen und Schüler und den Sprechstunden der Berufsberatung veröffentlicht.

9.2 Kein Abschluss ohne Anschluss

Seit dem Schuljahr 2016/17 nimmt unsere Schule an dieser Maßnahme der Berufs – und Studienorientierung des Landes Nordrhein Westfalen teil. Die wesentlichen Bestandteile dieser Maßnahme sind der Berufswahlpass, der als Portfolio - Instrument dient und von Klasse 8 bis zur Q2 von den Schülerinnen geführt wird. Im 8. Jahrgang durchlaufen die Schülerinnen eine Potentialanalyse, in der sie ihre eigenen Stärken und Interessen finden. An drei Tagen erkunden die Schülerinnen des 8. Jahrgangs Berufsfelder. In enger Zusammenarbeit der Klassenlehrer mit den Eltern können so Orientierungen in Richtung der Berufs – oder Studienwahl gegeben werden.

9.3 Betriebspraktikum

Jedes Jahr absolvieren die Schüler der 9. Klasse vor den Herbstferien ihr Betriebspraktikum. Die drei Wochen Praktikum bedeuten für die Schüler eine große Umstellung. In dieser Zeit verlassen sie die vertraute Umgebung der Schule und müssen sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden. Dazu gehört ein anderer Tagesablauf, manchmal ungewohnte Tätigkeiten und der Umgang mit anderen Menschen, auf die sie sich einstellen müssen. Doch für viele Schülerinnen und Schüler lichtet sich das Dunkel um ihre berufliche Zukunft: “Ich bin für diesen Beruf geeignet.“ – „Das könnte eine Alternative sein.“ – „Das ist nichts für mich. “Niemand begibt sich unvorbereitet in dieses Neuland. Das Betriebspraktikum ist ein fächerübergreifendes Projekt an der Gesamtschule Olfen. Im Unterricht wird zunächst ganz allgemein über Berufswünsche gesprochen. Was ist (in

der Nähe) für mich machbar? Verschiedene Berufsgruppen werden vorgestellt. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Wie läuft ein Arbeitstag, die Ausbildung ab? Während im Deutschunterricht Protokolle und tabellarische Kurzberichte geübt werden, wird parallel im Arbeitslehreunterricht über Arbeitslosigkeit, Arbeitsmarkt und das Jugendarbeitsschutzgesetz gesprochen. Darüber hinaus werden konkrete Verhaltensregeln für das Praktikum, den Umgang mit Mitarbeitern und Vorgesetzen im Praktikum und die Formalia für das Erstellen der Praktikumsmappe erarbeitet. Das Wichtigste, was wir den Schülerinnen und Schülern in der Vorbereitung für das Praktikum und den späteren Beruf mitgeben wollen, sind Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft sowie Ausdauer und Gewissenhaftigkeit. Das wird auch von den Betrieben honoriert, so dass Praktikanten der Gesamtschule Olfen von den Betrieben in der Umgebung gern gesehen werden.

Für einige wird dann im folgenden Jahr vielleicht der ehemalige Praktikumsbetrieb der künftige Ausbildungsbetrieb oder Arbeitgeber.

9.4 Berufs- und Studienberatung in der Sekundarstufe II

In dem Maße wie unsere Lebenswelt komplexer wird, müssen Schülerinnen und Schüler immer besser auf die künftigen Herausforderungen in persönlichen und gesellschaftlichen Lebensbereichen vorbereitet werden. Um unseren Schüler/innen den Einstieg in Ausbildung, Studium und Beruf zu erleichtern, haben wir in ein kontinuierliches und vielseitiges Angebot im Bereich der Berufs- und Studienorientierung erarbeitet. Dabei öffnen wir gezielt und systematisch unsere Schule nach außen, indem wir außerschulische Kooperationspartner in die Maßnahmen einbeziehen. Erwartungen, die in Form einer Ausbildung oder eines Studiums auf die Schülerinnen und Schülern zukommen, werden so noch deutlicher artikuliert und der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt wird erleichtert.

In der Jahrgangsstufe EF geht es zunächst darum, eine persönliche Orientierung für die Arbeit in der Oberstufe und Zukunftsperspektiven über die Schule hinaus zu entwickeln. In dem Zusammenhang haben wir ein mehrtägiges Seminar zur Berufs- und Lebensplanung entwickelt, in dem u.a. die individuelle Persönlichkeit in den Bereichen Selbstverantwortung, Formulieren eigener Ansprüche an die weitere schulische und berufliche Laufbahn, Umgang mit Stress- und Misserfolgserlebnissen, Eigen- und Fremdwahrnehmung gestärkt wird. Darüber hinaus wird ein individuelles Stärken- und Schwächeprofil entwickelt, das auf dem Hintergrund individueller Interessen Rückschlüsse auf Tendenzen für die individuelle Berufswahl zulässt. Zusätzlich lernen in einer separaten Veranstaltung alle Schülerinnen und Schüler den zuständigen Berufsberater des Arbeitsamtes kennen, der neben allgemeinen Informationsveranstaltungen auch die Möglichkeit individueller Beratung in der Schule bietet und die Jugendlichen bis zum Ende ihrer Schullaufbahn begleitet. Somit ist eine intensive und kontinuierliche Beratung der Schülerinnen und Schüler vom Eintritt in die Oberstufe bis zum Abitur möglich.

Mit dem zweiwöchigen Oberstufenpraktikum im zweiten Halbjahr der EF schließlich erwerben die Schülerinnen und Schüler konkrete und differenzierte Kenntnisse in der Arbeitswelt. Im Rahmen dieses Oberstufenpraktikums können die Schüler zusätzlich an einem dualen Orientierungspraktikum teilnehmen. In diesem Rahmen besuchen sie eine Woche eine Universität und hospitieren bei Vorlesungen, Tutorien und Seminaren, recherchieren in der Bibliothek und schnuppern Campusluft. Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler von einer Ansprechpartnerin der Universität und dem schulischen Koordinator.

Anschließend hospitieren sie für eine weitere Woche in einem akademisch geprägten Berufsfeld. Durch das duale Orientierungspraktikum sollen vor allem leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale besser erkennen und ermutigt werden, höher qualifizierende Bildungsgänge anzustreben.

Um eine frühzeitige Orientierung im Informationsdschungel der Berufs – und Studienplanung zu ermöglichen, nehmen die Schüler unserer Schule zusätzlich an einer Studien- und Berufsinformationsbörse eines Recklinghäuser Gymnasiums teil.

Hier stellen Universitäten, Betriebe, Institutionen und Einzelpersonen ihre Bildungsangebote, Berufsperspektiven, und Erfahrungen vor. Bei persönlichen Gesprächen, Vorträgen und Präsentationen wird über kaufmännische, naturwissenschaftlich-technische, soziale und künstlerischen Berufe informiert. Selbst wer noch nicht weiß, wohin der Weg führen wird, hat hier die Möglichkeit sich Anregungen zu holen.

Eine Orientierungsveranstaltung des Arbeitsamtes in der Jahrgangsstufe Q1 zu der Fragestellung „Studium oder Ausbildung?“ soll den Schülerinnen und Schülern weitere Entscheidungshilfen und Tipps an die Hand geben. Im weiteren Verlauf der SEK II bietet die Schule den Besuch des Hochschultages an der Universität Münster an. Hier können mögliche Studieninteressen verifiziert oder falsifiziert werden.

Grundsätzlich organisiert die Schule verschiedene freiwillige, individualisierte Angebote mit mindestens vier festen Gesprächsterminen des Berufsberaters zum Bereich Studium und Beruf.

Über diese Maßnahmen hinaus bietet die Schule auch noch weitere Möglichkeiten der Orientierung, z.B. über die Auslage von aktuellem Informationsmaterial im BOB+, eine kommentierte Linklist, über die schuleigene Homepage sowie auch Beratung in Fragen der Berufswahl durch einen schulischen Ansprechpartner.

10. Der Tag der offenen Türen

Einmal jährlich findet an der Gesamtschule Olfen der ‚Tag der offenen Türen’ statt. Dieser Tag soll allen die Gelegenheit bieten, einen Einblick in das Schulleben zu gewinnen. Besonders angesprochen sind hierbei die Kinder der vierten Schuljahre, deren Eltern und auch Jugendliche, die sich für die Sekundarstufe II an unserer Schule interessieren.

Es werden Führungen angeboten, um die Räumlichkeiten zu besichtigen, und man kann in Unterrichtsstunden hinein schnuppern. Es werden Informationen zum AG-Angebot, zu den offenen Angeboten, zum Förder- und Forderunterricht, zur Mädchen- und Jungenförderung, zur Differenzierung und zu den Abschlüssen geboten. Aber auch die Elternarbeit an der Wolfhelmschule sowie die Aufgaben des Fördervereins werden vorgestellt.

Ausstellungen, die aus dem Unterricht erwachsen sind, werden an diesem Tag der Öffentlichkeit präsentiert.

Wer Fragen hat, kann sich in Gesprächskreisen an Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen, Schüler und deren Eltern wenden. In der Mensa besteht die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen ins Gespräch zu kommen.

Kostproben ihres musikalischen Könnens geben die Schülerinnen und Schüler an diesem „Schnuppertag“.

1Die Bigband "Mixed Generation" unter der Leitung von Stefan Hortebusch

11. Thematische Elternabende

Um die Interessen der Elternschaft im Rahmen der Erziehungsaufgabe ihre Kinder gezielt zu berücksichtigen, veranstalten wir seit Jahren thematische Elternabende. Diese stehen jeweils unter einem bestimmten thematischen Schwerpunkt, der sich an den Wünschen der Elternschaft orientiert.

In den letzten Jahren hat es thematische Elternabende zu Themen wie „Chancen und Risiken des Internets“, „Entspannung“, „Mobbing“, „Drogenprävention“, „Rauchen – Sucht – Vorbeugung“, „Essstörungen“ oder „Was tun gegen rechte Gewalt“ gegeben.

Zu diesen Veranstaltungen werden externe Experten eingeladen, die die Veranstaltungen durchführen und leiten. Unsere Schule arbeitet dabei mit Institutionen wie dem renommierten Grimme- Institut, der Kriminalpolizei aber auch ortsansässigen Fachleuten zusammen.

12. Ganztag – Besonderheiten im Ganztag

12.1 Arbeitsgemeinschaften

SchülerInnen und LehrerInnen sollen nicht nur miteinander lernen, sondern auch miteinander leben. Die Vielfalt des Schullebens zeigt sich insbesondere bei den Arbeitsgemeinschaften.

Der 5. Jahrgang belegt dabei ein halbes Jahr eine Arbeitsgemeinschaft im Bereich der Jungen- und Mädchenförderung sowie der Sportförderung. Im zweiten Halbjahr eines Schuljahres nehmen am Mittwochnachmittag alle Kinder des Jahrgangs 6 an einer zweistündigen verpflichtenden Arbeitsgemeinschaft teil, die jeweils für ein halbes Jahr gewählt wird. Die Schülerinnen des 7. Jahrgangs nehmen ganzjährig an den Arbeitsgemeinschaften teil. Die Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt.

Die Schüler und Schülerinnen haben hier die Möglichkeit Arbeitsgemeinschaften mit einem handwerklichen, sportlichen oder künstlerisch / musischen Schwerpunkt zu wählen, so z.B. Instrumentalunterricht, Bigband, Juniorband, Volleyball, Fußball, Tischtennis, Badminton, Theater, Tanz, Robotik, Bibliothek, Biologie, Kunst, Kreativwerkstatt oder Kochen. Es werden auch Arbeitsgemeinschaften zur Vorbereitung auf den ECDL angeboten.

Hier bekommen Kinder und Jugendliche u. a. Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Das fachbezogene Lernen im Unterricht wird hier um diesen wichtigen Bereich ergänzt und so der Anspruch, die ganze Persönlichkeit in den Lernprozess einzubeziehen, eingelöst. So erfahren die Schülerinnen, dass ihre Interessen und besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten eine wertvolle Bereicherung sind.

Einen Überblick über die Angebote bieten wir zu Beginn des Schuljahres auf unserer Homepage.

12.2 Offene Angebote

Die offenen Angebote in der Mittagspause bieten den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten, sich zu entspannen, sich auszutoben oder sich anderweitig sinnvoll zu beschäftigen. Ein weiterer Vorteil der Mittagsangebote liegt darin, dass die Lehrerinnen und Lehrer hier einen anderen Zugang zu den Schülerinnen und Schülern als im üblichen Unterrichtszusammenhang finden können. Zurzeit können die Schülerinnen und Schüler unter folgenden Angeboten wählen: Bibliothek, Billard, Spielausleihe, Kickertische, SV-Café, Sport, Beratung zur Berufs- und Studienorientierung im Berufsorientierungsbüro (BOB+), Naturwissenschaft, Technik, Musik, Kunst, Raum der Stille. Neben diesen Angeboten stehen die Klassenräume im zweiten Teil der Mittagsfreizeit den Schülerinnen und Schülern als Rückzugsort zur Verfügung.

Besonders bei den Angeboten zur Gestaltung der Mittagsfreizeit bringen sich viele Eltern aktiv ein.

12.3 Musikschule im Haus

Musik macht Kinder intelligenter und sozial kompetenter. Zu diesem Ergebnis kam eine Langzeitstudie des Frankfurter Musikpädagogen Prof. Dr. Bastian. Wer sich mit einem Instrument beschäftigt, hat zudem eine interessante und lohnende Freizeittätigkeit gefunden. Aus diesem Grund bietet die Gesamtschule Olfen Instrumentalunterricht innerhalb der Schule an – vorwiegend an den Nachmittagen der Arbeitsgemeinschaften oder in der Mittagsfreizeit.

Die Gesamtschule, die Musikschule Olfen (Musikschulkreis Lüdinghausen) und Privatmusiklehrer arbeiten dabei eng zusammen. So gibt es Angebote für Querflöte, Klarinette, Saxophon, Trompete und Posaune. Der Unterricht durch qualifizierte Musikschulkräfte oder Privatmusiklehrer wird in kleinen Gruppen erteilt. Dies stärkt nicht nur die soziale Kompetenz der Kinder, sondern ermöglicht es auch, guten und dennoch möglichst preiswerten Unterricht anzubieten (Preise wie an der Musikschule).

In den ersten Monaten der 5. Jahrgangsstufe lernen die Schüler und Schülerinnen im Rahmen des allgemeinen Musikunterrichts die Orchesterinstrumente kennen. Interessierte Kinder und Eltern können in einer besonderen Veranstaltung, die von Musikschülern und ihren Lehrerinnen und Lehrern gestaltet wird, zusätzliche Informationen bekommen. Das erleichtert die Entscheidung, das passende Instrument zu finden und sich ggf. anschließend zum Unterricht anzumelden.

Instrumente sollen i.d.R. von den Eltern angeschafft werden, z.B. über ein Leasing- bzw. Mietkaufverfahren. Soweit vorhanden, stellt die Schule mit Unterstützung des Fördervereins Leihinstrumente zur Verfügung. Teilweise ist auch eine Ausleihe von Instrumenten bei der Musikschule möglich.

Schüler beim Instrumentalunterricht

13. Lebensraum Schule

Die Wolfhelmschule ist als Ganztagsschule ein Ort, der nicht nur Lernort im Klassenzimmer ist, sondern der auch Lebensraum ist, in dem Schülerinnen und Schüler ihre Mittagspause und freie Zeiten verbringen. Deshalb ist uns besonders daran gelegen, dass dies in einer ansprechenden Umgebung sowohl im Gebäude als auch im Außenbereich geschieht.

Besonders das Fach Kunst hat in der Vergangenheit einen wesentlichen Beitrag dazu beigetragen, dass das Schulgebäude durch Ausstellungen von Schülerarbeiten, Wandgestaltungen und Kunstobjekten in Vitrinen einen anregenden Eindruck macht. Aber auch Ausstellungen anderer Fächer wie GL oder NW, Aktionen wie das „Kunstwerk des Monats“, das „Buch des Monats“ oder das „Experiment des Monats“ regen immer wieder an.

Der Außenbereich der Schulhöfe ist von Schüler-,Eltern- und Lehrerhand gestaltet worden. Bodenskulpturen, Graffitiprojekt die „Grüne Lernarena“ und viele durch den Schulhofausschuss initiierte Aktionen lassen den Aufenthalt auf den Höfen zu einem anregenden Erlebnis für die Schülerinnen und Schüler werden.

14. Partizipation und Engagement

14.1 Der Förderverein

Ein noch so großes Engagement von Lehrerinnen und Lehrern, Schülerinnen und Schülern und Eltern allein reicht nicht aus, um eine gute Schule zu realisieren. Es werden auch finanzielle und organisatorische Hilfen benötigt.

Der Förderverein der Gesamtschule Olfen wurde am 16. Juni 1992 gegründet, um

- bei finanziellen Engpässen zu helfen,
- kulturelle Veranstaltungen der Gesamtschule zu unterstützen,
- einen organisatorischen Rahmen und Koordinierungsstelle für die Gesamtschuleltern zu bilden,
- für die Ziele und Aufgaben der Schule zu werben.

Dies ist in den Jahren seit der Gründung auf vielfältige Weise geschehen:

Schulfeste und Projektwochen wurden vorfinanziert, für schulische Musicalaufführungen wurden unter anderem Kulissen und tragbare Mikrophone für die Akteure beschafft. Der Besuch von Theatervorführungen und Kunstausstellungen wurde genauso unterstützt wie die Anschaffung von Büchern für die Schülerbibliothek, Baukästen für die Robotik, Teilnahme an Wettbewerben, Skifreizeit, das Sexualkundeprojekt, Innengestaltung der Schule, Flüchtlingsprojekt, die AG Schülerradio, ein 3D Drucker für das Fach Arbeitslehre oder die Projektwoche des 8. Jahrgangs.

An vielen Stellen in der Schule findet man Zeugnisse des Engagements des Fördervereins: Ein Schauaquarium im NW-Trakt, die „Grüne Lernarena“ sind nur ein paar zufällig ausgewählte Beispiele.

Nicht mehr wegzudenken aus dem Schulleben ist der Musikunterricht der Kreismusikschule. Der Förderverein bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, zunächst ein Instrument auszuleihen, das sie bei Bedarf später kaufen können und senkt dadurch für viele die Eingangsschwelle.

Natürlich reichen die Mitgliedsbeiträge bei weitem nicht aus, um die genannten und zahlreichen weiteren Aktivitäten zu finanzieren. Durch das Werben um Geld- und Sachspenden und Einnahmen aus Schulveranstaltungen erhält der Förderverein zusätzliche Mittel für seine attraktivitätssteigernde Tätigkeit für unsere Schule.

14.2 SV-Arbeit

14.2.1 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage (SOR-SMC) ist ein Projekt von und für SchülerInnen, die gegen alle Formen von Diskriminierung, insbesondere Rassismus, aktiv vorgehen und einen Beitrag zu einer gewaltfreien, demokratischen Gesellschaft leisten wollen.

Die Wolfhelmschule erhielt bereits am 29.6.2001 den Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

Die SchülerInnen mussten damals die Unterschriften von 70 Prozent aller direkten Angehörigen der Schule (SchülerInnen, LehrerInnen, SozialpädagogInnen, SekretärInnen, Hausmeister, etc.) sammeln, was problemlos gelang.

Seit dieser Zeit haben vielfältige Aktionen das Ziel des Projekts verfolgt. So hatte es im ersten Jahrzehnt des neuen Jahrtausends einen Runden Tisch gegen Rassismus gegeben, an dem auf Initiative der Schule alle Olfener Vereine, Parteien und Persönlichkeiten teilgenommen haben. Im Rahmen dieses Runden Tisches wurde über ein Jahr lang fast monatlich Aktionen durchgeführt. Mit diesem Projekt wurde die Gesamtschule an einem bundesweiten Wettbewerb an heraus ragender Stelle ausgezeichnet. Noch heute hängen große schwarz-weiß Transparente im Forum der Schule.

Mitte des letzten Jahrzehnts drohte das Projekt etwas einzuschlafen, wurde aber mit dem neuen SV-Lehrer und den damaligen Schülersprechern neu belebt. Abermals wurde eine erfolgreiche Unterschriftenaktion durchgeführt, die klar signalisierte, dass die Schulgemeinde sich aktiv gegen jede Form von Diskriminierung wenden will.

Im Rahmen dieser „Neuauflage“ von SOR-SMC hat sich die SV mit einem selbst entwickelten Konzept unter Mithilfe vom SV-Lehrer nicht nur landes-, sondern sogar bundesweit einen besonderen Ruf erarbeitet: Dieses Projekt läuft unter dem Motto „SchülerInnen unterrichten SchülerInnen“. Es umfasst zwei Projekttage, in denen SchülerInnen der Orientierungsstufe, von SchülerInnen der Sekundarstufe II angeleitet, zu insgesamt vier Themen arbeiten. Das sind z.B. „Rechte Gesinnung“, „Religiöse Diskriminierung“, „Homophobie“ und „Mobbing“. Jeweils zwei Oberstufenschüler übernehmen dabei eine halbe Unterstufenklasse und arbeiten mit den Schülern präventiv zu dieser Thematik. Nach dem „Karussellprinzip“ wechseln dann die Unterstufenschüler zu ihren neuen „LehrerSchülern“ und beschäftigen sich mit der nächsten Thematik.

Im Jahre 2010 ist dann die jüdische Schriftstellerin Ruth Weiß von der SV zur offiziellen Partnerin des Projektes gewählt worden. Die international bekannte Schriftstellerin war regelmäßig zu Dichterlesungen und Informationsveranstaltungen in der Schule. Insbesondere am Gedenktag zur Auschwitz-Befreiung finden in der Schule regelmäßig Gedenkveranstaltungen statt. Auch der Unterricht in den Fächern Gesellschaftslehre und Religion widmet sich inhaltlich dieser Thematik. Darüber hinaus finden regelmäßig Unterrichtsgänge im Fach GL, zum Beispiel im 10. Jahrgang, zur „Gedenkstätte Steinwache“ in Dortmund statt oder werden aus dem Religionsunterricht erwachsene Besuche von Moscheen sowie der Besuch des jüdischen

Museums in Dorsten durchgeführt. Bei Klassenfahrten nach Berlin stehen immer Besuche entsprechender Gedenkstätten auf dem Plan.

Die SV entsendet mehrmals jährlich Delegationen zu regionalen, landesweiten und bundesweiten Treffen, in denen sich die Olfener Schulvertreter über Projekte an anderen Schulen informieren, aber auch ihre eigenen Erfahren mit einbringen.

14.3 Buspaten

Besonders zu Anfang eines jeden Schuljahres, mit Einstieg der neuen Fünftklässler, treten an den Bushaltestellen und in den Schulbussen immer wieder Konflikte auf, die auch Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit haben. Die neuen SchülerInnen haben Bedenken und Sorgen, was ihren Schulweg betrifft oder haben Angst, nicht den richtigen Bus zu finden.

Aus diesem Anlass ist die Idee entstanden, in den Schulbussen Paten einzusetzen, die aus den Jahrgängen 8-Q2 stammen. Zu den Aufgaben der Buspaten gehört es, die neuen SchülerInnen der 5. Klassen zu den Bussen zu begleiten, Sicherheit an der Haltestelle und in den Bussen zu gewährleisten, sich deeskalierend und vorbeugend einzumischen, Ansprechpartner für SchülerInnen und BusfahrerInnen zu sein und selbstverständlich als Vorbild zu wirken.

Als Vorbereitung auf diese Aufgabe müssen die Buspaten an einem Deeskalationstraining teilnehmen, das vom Sozialarbeiter der Schule durchgeführt wird. In regelmäßigen Treffen erfahren die Buspaten Verständnis für ihre schwierige Aufgabe, Unterstützung und neue Handlungskompetenzen in immer wieder auftretenden, schwierigen Situationen.

14.4 Der Schulsanitätsdienst

Zur festen Einrichtung unserer Schule gehört seit einigen Jahren auch der Schulsanitätsdienst.

Zu den wesentlichen Zielen des Schulsanitätsdienstes zählt neben der fachlichen Schulung vor allem, das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken und Mut zu machen, im Ernstfall nicht wegzuschauen.

Die Schülerinnen und Schüler werden durch regelmäßige Fortbildungen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorbereitet. Sie betreuen den Schulsanitätsraum in jeder Pause und während der Mittagsfreizeit und sind als Helfer auf dem Hof 1 für die Jahrgänge 5 und 6 präsent.

Durch die gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz steht der Schule stets das notwendige Übungsmaterial - angefangen vom Verbandspäckchen bis hin zu technischen Geräten - zur Verfügung.

Auch an Fachtagungen nehmen Vertreter des Schulsanitätsdienstes teil. Dort haben sie Gelegenheit, sich über den Berufsalltag der Sanitäter und neuere Entwicklungen des Sanitätsdienstes zu informieren und sie erfahren zudem einiges über ganz alltägliche Probleme behinderter Mitmenschen.

Diejenigen Schüler und Schülerinnen, die sich über diese Arbeitsgemeinschaft hinaus für Erste Hilfe interessieren und sich für andere einsetzen wollen, können es so machen wie einige ehemalige Teilnehmer: Sie arbeiten heute engagiert in der Jugendrotkreuz-Gruppe in Olfen oder Seppenrade mit.

15.1 Elternmitarbeit

Die Mitbestimmung und Mitarbeit der Eltern in der Schule ist gesetzlich festgelegt und durch gewählte Vertreter der Klassenpflegschaften, der Fachkonferenzen, der Schulpflegschaft und der Schulkonferenz gewährleistet.

Habe ich mich dazu entschieden, die Schule meines Kindes zu unterstützen, so bietet gerade die Wolfhelmschule in Olfen Möglichkeiten, in vielfältigen Aufgabenbereichen aktiv mitzuarbeiten.

Der Schulalltag jeder Schule wird transparenter und lebendiger, wenn es zu einem guten Miteinander zwischen Schülern, Lehrern und Eltern kommt.

Die Schulleitung, das Sekretariat und das Kollegium der Wolfhelmschule sind an einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Eltern interessiert sind und schaffen ein Klima, in dem Eltern sich ernst genommen und anerkannt fühlen. Auch ist der Informationsaustausch zwischen Schule und Elternschaft umfassend und transparent. Dazu gehören regelmäßige Elterninfos der Schulleitung wie auch die Homepage der Schule, auf der aktuelle Entwicklungen und Termine bekannt gegeben werden.

In welcher Form sich Eltern engagieren, hängt von ihren Möglichkeiten, ihren Fähigkeiten und ihrem Interesse ab.

So sind sie aktiv während der Mittagspausen, im Busausschuss, im Essensausschuss, im Schulhofausschuss, bei schulischen Veranstaltungen und in Gremien, wie z.B. den Fachkonferenzen.

Obstverkauf durch Eltern in der Mittagspause

16. Die Wolfhelmschule und die lokale Agenda 21 in Olfen

Seit 1997 beteiligt sich die Olfener Wolfhelm Gesamtschule aktiv, dauerhaft und nachhaltig am lokalen Agendaprozess und versteht dies auch als einen Teil ihres Beitrages zur Öffnung von Schule:

- Unsere Schule ist permanent durch einen schulischen Vertreter in den Agenda-Sitzungen vertreten, der die unterschiedlichsten Aktivitäten mit steuert und koordiniert.

- Die Schule hat im Rahmen einer gemeinsamen Aktion des Fachbereiches Technik mit Unterstützung der örtlichen Firmen eine Photovoltaikanlage installiert, die nicht nur Solarstrom für die Schule erzeugt, sondern im Technikunterricht auch als Demonstrations- und Lernobjekt dient.
- Die Schule öffnet regelmäßig ihre Tore für Veranstaltungen der Agenda-Gruppe, wie zum Beispiel zu Themenabenden wie „Müllverwertung im Kreis“ oder für verschiedene temporäre Ausstellungen zum Thema Umweltschutz, die auch der Öffentlichkeit zugänglich sind.
- Die Schule beteiligt sich durch gemeinsame Aktionen mit Eltern, Schülern, Lehrern Sponsoren und Verwaltung an Klimaschutzprojekten, wie zum Beispiel als Preisträgerin 2007 mit dem Projekt „Grüne Lernarena“.
- Die Schule beteiligt sich an von der Agenda-Gruppe initiierten Fahrten, wie zum Beispiel im Rahmen des naturwissenschaftlichen Unterrichtes zu einer Biogasanlage oder Saatzuchtanstalt. An solchen Fahrten nehmen nicht nur Schülerinnen und Schüler, sondern auch Olfener Bürger und Bürgerinnen teil.

- im Fachbereich Gesellschaftslehre ist das Thema „Lokale Agenda 21“ fest im Lehrplan (Jg. 10) verankert und regelmäßig werden lokale Experten in den Unterricht eingeladen.

- in einem gemeinsamen Projekt mit verschiedenen örtlichen Handlungsträgern (Stadtverwaltung, verschiedene ortsansässige Wirtschaftsunternehmen, Privatpersonen) wurden im Kunstunterricht der Sek. II unter dem Thema „Kunst im öffentlichen Raum“ verschiedene Großskulpturen entwickelt und erstellt, die im Herbst 2007 Jahr an unterschiedlichen Stellen der Stadt aufgestellt wurden.

- Mit der von der SV initiierten Aktion „Grüne Sheriffs“ hat die Schule im Jahr 2008 den Klimaschutzpreis der Stadt Olfen gewonnen.

- Ein im Schuljahr 2008/2009 durchgeführter Sponsorenlauf erbrachte über 15 000 € Erlös. Damit wurde die Palliativstation in Datteln und die Aktion „roter Keil“ sowie der Förderverein der Wolfhelmschule unterstützt. Zuletzt wurden im Jahr 2011 bei einem weiteren Sponsorenlauf 8 000 € zugunsten der Haiti-Hilfe gespendet und eine Norderney Fahrt mit finanziert.

- Auch eine Spendenaktion zugunsten der Haiti-Opfer im Jahr 2010 zeigte die große Hilfsbereitschaft und das Engagement der Schülerschaft.

- Derzeitig beteiligt sich unsere Schule, vor allem der naturwissenschaftliche Bereich, am Regionale 2016 Projekt „2Stromland“. Daran arbeiten gemeinsam mehrere Partner, die in der Region verwurzelt sind und die Auffassung teilen, dass eine zukunftsfähige Landschaft ökonomisch tragfähig, ökologisch nachhaltig und für die Menschen erlebbar sein muss.

- Gemeinsam mit der Stadt Olfen wurde im Schuljahr 2014/15 die Neugestaltung der Mensa geplant und im Sommer 2015 im unteren Bereich durch die Stadt Olfen umgesetzt. Sowohl im Innen – als auch im Außenbereich entstanden attraktive und bequeme Aufenthaltsbereiche, die von den Schülerinnen während der Pausen, aber auch als Lerninseln während des Unterrichts gerne genutzt werden. Der obere Bereich der Mensa soll im Sommer 2016 neu gestaltet werden.

- Die Arbeitsgruppe Schulhofgestaltung besteht aus Elternvertretern, Schülerinnen und Lehrerinnen. Sie trifft sich regelmäßig und entwickelt Ideen bzw. nimmt diese auf. Einmal im Jahr, am Tag der Schulhofgestaltung, werden einige davon umgesetzt. Im Jahr 2015 erhielt der Schulhofausschuss für das Projekt „Säuberung, Renovierung und Weiterentwicklung der Schulhöfe“ den Umweltpreis der Stadt Olfen.

BVB Torwart nimmt die Spende entgegen

17. Der Raum der Stille

17.1 Eine Insel der Ruhe im schulischen Alltag

Die zunehmende Hektik und der Zeitdruck unseres Alltags und immer komplexere gesellschaftliche Anforderungen machen vor Kindern und Jugendlichen keinen Halt. Auch in der Schule sind sie hohen Belastungen und zunehmendem Leitungsdruck

ausgesetzt, aber auch das soziale Miteinander- insbesondere im Ganztagsbetrieb einer Schule - erfordert eine erhöhte Anspannung und erzeugt oft Unruhe.

Vor diesem Hintergrund erscheint es wichtig, dass Schülerinnen und Schüler in ihrem (Schul-)Alltag Ruhepunkte finden können, denn ein gewisses Maß an Stille ist notwendig, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Entwicklung zu fördern und um die Grundlage für ein erfolgreiches Arbeiten in der Schule zu schaffen.

Diese Möglichkeit zur Regeneration - insbesondere für die Jahrgangsstufen 5 und 6 - schafft ein „Raum der Stille“, der im Rahmen von „offenen Angeboten“ in der Mittagsfreizeit, aber auch im Fach- und Förderunterricht genutzt werden kann.

In einer angenehmen Atmosphäre mit entsprechender Raum- und Lichtgestaltung und mit ausgewählter medialer Unterstützung wie Musik, Texten oder anderen Materialien sollen die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Lehrerin oder des Lehrers verschiedene Methoden der Meditation, der Entspannung und des persönlichen Rückzugs erleben und erlernen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben dadurch die Fähigkeit, sich stärker zu konzentrieren und sich von der Überreizung des Alltags abzugrenzen, so dass sie konstruktiv am Unterricht teilnehmen und Prüfungssituationen in positiver Weise bewältigen können. Im Rahmen des Offenen Angebots z. B. können sie wieder Abstand und damit Erholung vom Erleben des Vormittags finden, um sich gestärkt auf den Nachmittagsunterricht zu konzentrieren. Sie erarbeiten sich zudem ein Repertoire von Entspannungstechniken (wie Fantasiereisen, Körperübungen, progressive Muskelentspannung oder autogenes Training), das sie auf mögliche Stresssituationen im Unterricht oder im außerschulischen Alltag übertragen können.